

Grenzüberwachung mit der Helikopterdrohne

(Fotos: Schiebel)



von der Grenzpolizei. Der CAMCOPTER® S-100 sendete mit Hilfe einer an Bord befindlichen, hochauflösenden und frei beweglichen Wärmebild-Kamera aus ungefähr 300 Metern Flughöhe während der Nacht äußerst präzise Bilder an die am Boden stationierten Einsatzkräfte zur Aufgreifung illegaler Migranten. Mit diesem fast zweiwöchigen Testbetrieb eines unbemannten Hubschraubers betrat das BM.I im Interesse des umfassenden Grenzschutzes weltweit Neuland, was die komplette Integration unbemannter Luftfahrzeuge in die bemannte Flugpolizei anbelangt. Der Testbetrieb wurde jede Nacht zwischen 21:00 und 5:00 Uhr durchgeführt und umfasste wie bisher für die bemannten Helikopter der Flugpolizei ein Fluggebiet von rund 70 Kilometern Länge. (wb)

Den Testbetrieb im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Inneres zur Grenzüberwachung mit der Helikopterdrohne hat Schiebel, Hersteller für Minensuchgeräte und Entwickler des

unbemannten High-Tech Helikopters CAMCOPTER® S-100, erfolgreich abgeschlossen. An der österreichischen Staatsgrenze zur Slowakei absolvierte der CAMCOPTER® S-100 insgesamt 13 Flüge –

davon 9 „Routeeinsatzflüge“ – innerhalb der zweiwöchigen Testphase vom Braunsberg bei Hainburg, wo sich die Bodenkontrollstation befand. Als Piloten fungierten zwei Operateure von Schiebel und einer

von der Grenzpolizei. Der CAMCOPTER® S-100 sendete mit Hilfe einer an Bord befindlichen, hochauflösenden und frei beweglichen Wärmebild-Kamera aus ungefähr 300 Metern Flughöhe während der Nacht äußerst präzise Bilder an die am Boden stationierten Einsatzkräfte zur Aufgreifung illegaler Migranten. Mit diesem fast zweiwöchigen Testbetrieb eines unbemannten Hubschraubers betrat das BM.I im Interesse des umfassenden Grenzschutzes weltweit Neuland, was die komplette Integration unbemannter Luftfahrzeuge in die bemannte Flugpolizei anbelangt. Der Testbetrieb wurde jede Nacht zwischen 21:00 und 5:00 Uhr durchgeführt und umfasste wie bisher für die bemannten Helikopter der Flugpolizei ein Fluggebiet von rund 70 Kilometern Länge. (wb)

Kommando über UNO-Seestreitkräfte übernommen

Deutschland hat am 15. Oktober 2006 in Beirut auf dem italienischen Flugzeugträger GIUSEPPE GARIBALDI das Kommando über die UNO-Seestreitkräfte vor der libanesischen Küste übernommen. Dem deutschen Flottenadmiral Andreas Krause wurde vom Oberkommandierenden der UN-Übergangsstreitkräfte im Libanon (Unifil), dem französischen General Alain Pellegrini, die Führung der Maritimen Task Force übertragen. Das deutsche Marinekontingent mit der Fregatte MECKLENBURG-VORPOMMERN als Flaggschiff umfasst rund 1 000 Soldaten und insgesamt acht Schiffe und Boote. Dem ersten bewaffneten Einsatz der Bundeswehr im Nahen Osten waren wochenlange Diskussionen und langwierige Abstimmungsprozess vorausgegangen. Der Marineverband hat die

Aufgabe, auf dem Seeweg erfolgende Waffenlieferungen für die Hisbollah zu unterbinden

und zugleich den Waffenstillstand zwischen Israel und der Hisbollah zu sichern. Das Foto

zeigt den deutschen Marineverband vor der libanesischen Küste. (ds)

(Foto: PIZ/M)

